

Haushaltsrede Bürgermeisterin Wagner 2016

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
werte Zuhörer,

Politik beginnt mit der Betrachtung der Wirklichkeit.

Und alle Jahre wieder ist das der Fall, wenn wir uns über das Zahlenwerk, den Haushalt, für das laufende Jahr unterhalten.

Es ist Zeit, Bilanz über das abgelaufene Jahr zu ziehen und die Planungen und Finanzierungen von Projekten für das laufende Jahr vorzustellen.

Wie sie gerade aus den Ausführungen der Kämmerin vorgenommen haben, schließt der Verwaltungshaushalt in Einnahmen und Ausgaben mit 12.242.400 €

Die Gewerbesteuer wird in diesem Jahr mit 2,5 Mio (2015 4,1 Mio €) angesetzt, das Einkommenssteueraufkommen steigt in diesem Jahr auf 2,8 Mio € (2015 2,1 Mio. €) an.

Aufgrund der sehr hohen Steuereinnahmen des Jahres 2014 erhalten wir leider in diesem Jahr keine Schlüsselzuweisung.

Die Kreisumlage steigt im Jahr 2016 auf eine Rekordsumme von 3.359.00 € an. Für unsere Stadt ist diese eine gewaltige Summe die gestemmt werden muss.

Die Umlagekraft einer Kommune ist ausschlaggebend für deren Berechnung. Zugrunde gelegt wird dabei das Jahr 2014.

Diese gute Umlagekraft hat zur Erhöhung der Kreisumlage um ca. 1.000.000 € ergeben.

Die Erhöhung der Kreisumlage um 2 Punkte ergibt einen weiteren Anstieg um 140.000 €.

Diese Pflichtumlage ist jedes Jahr ein Thema bei der Haushaltsverabschiedung und den Beratungen im Vorfeld.

Der Landkreis eine Solidargemeinschaft und finanziert sich über die Kreisumlage. Wir haben mit dem Krankenhaus und mit dem Albrecht-Ernst-Gymnasium zwei wichtige kreiseigene Liegenschaften in unserer Stadt, die der Landkreis finanziert. Außerdem gibt es eine Verwaltung, die für uns arbeitet und auf die wir jederzeit zurückgreifen können.

Eine Zuführung an den Vermögenshaushalt kann in 2016 leider nicht getätigt werden.

Vielmehr benötigt der Verwaltungshaushalt zum Ausgleich eine Zuführung aus dem Vermögenshaushalt von 1.477.500 €.

Kredite werden getilgt in Höhe von knapp 300.000 €.

Der größte Posten im Verwaltungshaushalt sind natürlich die Personalkosten. Aber das verwundert auch nicht, denn die Aufgaben einer Verwaltung sind nun mal: Planen, Bauen, Verwalten und Kümmern.

Und dazu braucht es einfach Personal.

Planen, Bauen, Verwalten und Kümern – das haben wir auch im Jahr 2015 getan. Sei es die Anschaffung der HLF 20, den ersten Bauabschnitt der Erneuerung der Königsstraße, hier die Kanal- und Wasserleitung.

Und Planen, Bauen, Verwalten und Kümern – das werden wir auch im Jahr 2016 tun.

Wir haben uns für dieses Jahr auch wieder viel vorgenommen.

Das Hauptaugenmerk legen wir 2016 auf die Fertigstellung und Weiterführung bereits begonnener oder seit langen geplanten Vorhaben.

Fertigstellung Königsstraße

Fertigstellung Pausenhof

Fertigstellung südlicher Hofgarten

Fertigstellung Bauhof

Erneuerungsmaßnahmen in der Kläranlage

1. Teilabschnitt der Breitbandversorgung

Auch die Stadtteile sind ein wichtiger und wesentlicher Bestandteil unserer Stadt. Sie bringen sich ein mit ihrer Vielfalt und auch örtlichen Besonderheit. Oft wird vermutet, die Stadtteile müssen wegen anderer Projekte zurückstehen. Dies ist aber bei uns nicht der Fall. Für dieses Jahr haben wir uns die energetische Sanierung des Gemeindehauses Niederhofen und den Neubau der GV Heuberg – Bettendorf, BA 1 vorgenommen.

Unser größtes Projekt ist die Ausweisung eines neuen Baugebietes. Hierfür stehen ca. 1. Mio. € zur Verfügung.

Wir sind auf einem guten, aber sportlichen Weg, nächstes Jahr bereits mit der Erschließung und auch mit der Bebauung anfangen zu können. Da wir in dem jetzigen Baugebiet nur noch zwei Bauplätze zur Verfügung haben, wollen wir ein neues Baugebiet ausweisen – was uns übrigens nicht nur Lob der Räte für diese überragende Leistung eingebracht hat.

Bauplätze vorzuhalten ist für eine Kommune in unserer Größe sehr wichtig. Wir haben hier ein ausgezeichnetes Betreuungsangebot mit unseren Kita's, Kindergärten, der neuen Mittelschule, der ungebundenen Ganztageschule in der Grundschule, AEG und bald eine Montessori-Schule. Wir wollen, so wie unsere Betriebe, attraktiv sein für Familien und Arbeitskräfte.

Diese Aufgaben und Ausgaben können wir in diesem Jahr nur stemmen, weil wir eine Rücklage von 4,2 Mio. € aus dem Jahr 2015 zur Verfügung haben.

Aber wir planen und bauen nicht nur, sondern wir kümmern uns auch um die Stadt. Das kostet zwar im ersten Moment nicht solche Summen, aber die Verwaltung ist auch hier immens gefordert.

Wir haben uns vorgenommen, uns um den Lehrstand in der Innenstadt und die Innenstadtbelegung zu kümmern. Hier gilt es eine Förderrichtlinie auszuarbeiten, die einen finanziellen Anreiz schafft, leer stehende Gebäude zu kaufen oder zu sanieren oder beides.

Auch nehmen wir am Projekt „Kommunales Flächenmanagement teil, bei dem es vordergründig um den Grundsatz „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ geht. Aus diesem Grund habe ich alle Grundbesitzer persönlich angesprochen. Leider gab es aber bisher noch keine Möglichkeit, Grundstücke zu erwerben. Auch wollen wir uns um unsere Spielplätze kümmern. Wir haben alle Spielplätze besichtigt. Jetzt gilt es weiter zu überlegen, wie wir mit den Ergebnissen umgehen, um die Spielplätze noch attraktiver zu machen.

Die Aufrechterhaltung der med. Grundversorgung ist ebenfalls ein ganz wichtiges Thema.

Es finden viele Gespräche statt und wir hoffen, dass wir hier erfolgreich arbeiten. Hierzu gehört auch das Krankenhaus als wichtige Einrichtung des Landkreises. Mit dem Neubau der Rettungswache ist ein wichtiger Schritt für die weitere Verbesserung der medizinischen Versorgung auf dem Land gelungen. Ich bin sehr froh, dass dieses Gebäude im Juli eingeweiht wird.

Für die Innenstadtbelebung brauchen wir einen bunten Blumenstrauß an Ideen, der entwickelt werden muss, in Zusammenarbeit mit der Gastronomie, der Tourist-Info, der Quartiersmanagerin, der Werbegemeinschaft, dem fürstlichen Haus und den Vereinen.

Mit dem Haushalt 2016 richten wir den Blick nicht nur auf das laufende Jahr, sondern mit der mittelfristigen Finanzplanung auch auf die Entwicklung unserer Stadt in den Folgejahren.

Schuldenabbau ist und bleibt ein Thema, an dem wir intensiv arbeiten müssen. Leider werden wir im nächsten Jahr nicht ohne einer Kreditaufnahme auskommen. Der Schuldenberg wird 2017 noch einmal ansteigen.

Deshalb müssen wir weiterhin gemeinsam konstruktiv zusammen arbeiten, wirtschaftlich denken und handeln. Manches Projekt, das wünschenswert ist, muss vielleicht verschoben werden.

Was an Aufgaben und Ausgaben auf uns zukommt ist bereits absehbar. Friedhof, Freibad, Turnhalle Hofgasse, Energiekonzepte für die städtischen Gebäude wie z.B. Weißes Kreuz, Feuerwehrhäuser.

Leider wird die Realisierung nicht so schnell gehen, wie wir uns es wünschen.

Aber da gilt:

Schritt für Schritt.

Es geht voran, Schritt für Schritt und das ist gut so.

Wir müssen in diesem Jahr keine Kredite aufnehmen.

Ich würde es auch gerne im nächsten Haushalt so darstellen können.

Dies ist aber aufgrund unserer Finanzkraft und den Aufgaben der Zukunft allenfalls ein Ziel für das Jahr 2018. Es ist ein Wehrmutstropfen, der aber auszuhalten ist, da ein weiteres Ziel erreicht werden muss, das für mich an oberster Stelle steht:

Die Weiterentwicklung unserer Stadt.

Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung ändern kann.

So möchte ich unsere Haushaltsberatungen umschreiben.

Mit der Aufstellung des Haushalts haben wir versucht, wesentliche und zukunftsorientierte Projekte nach vorne zu ziehen. Weniger Wichtige wurden geschoben. Vielleicht wird der ein oder andere Spielraum etwas enger. Manch Wünschenswertes wird für lange Zeit ein Wunsch bleiben. Manch Sinnvolles vielleicht auch. Aber Notwendiges und Dringliches wird auch weiterhin ganz vorne auf unserer Agenda stehen müssen.

Ich zitiere aus dem Vorbericht der Kämmerin:

„Insgesamt hat sich Oettingen auf einen guten Weg gemacht, der getragen wurde von einer konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit aller politisch verantwortlichen Entscheidungsträger. Es bleibt zu wünschen, dass dieser Weg fortgesetzt wird, dann sind auch in regelmäßigen Abständen auftauchende, unvermeidliche Durststrecken erfolgreich zu meistern.“

Dieses Lob diesen Auftrag möchte ich gerne an Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtrat weitergeben. Auch danke ich ganz herzlich für die gute, konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Mir ist eine sachliche Diskussion im Stadtrat und in den Ausschüssen wichtig, damit wir an der Zukunft unserer Stadt arbeiten können.

Ich möchte mich abschließend ganz herzlich für die übersichtliche Aufstellung des Haushaltsplanes bei der Kämmerin Frau Mayer bedanken, ebenso bei ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kämmerei und Kasse.

Ebenso möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei meinem Team im Rathaus für ihr außerordentliches und großartiges Engagement danken. Hervorheben möchte ich hier Frau Bettina Schramm, Herrn Günter Schwab und natürlich das Bauamt. Allen voran Stadtbaumeister Klaus Obermeyer mit seinen Mitarbeitern im Rathaus und draußen im Bauhof, die in diesem Jahr wirklich deutlich über das normale Maß hinausgehend viel leisten müssen und ordentlich zu tun haben.

Danke sagen möchte ich auch der starken Wirtschaft der Stadt Oettingen. Seriöse, familiengeführte und bodenständige Unternehmen verhelfen uns zu guten Gewerbesteuererinnahmen und Arbeitsplätzen für unsere Bürgerinnen und Bürger. Wir werden wie weiterhin unterstützen, so gut wir können.

Auch möchte ich ausdrücklich das große Engagement der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt loben und herzlich Danke-Schön sagen. Ich bin stolz auf diese Menschen, die sich ehrenamtlich in vielen Bereichen unserer Stadt einbringen.

Mut steht am Anfang des Handelns, Glück am Ende.

Lassen sie uns nun gemeinsam mit Mut in die Zukunft blicken. Lassen sie uns handeln, dann verdienen wir uns auch die notwendige Prise Glück.